

Saisonrückblick 2021

Der Start in die Saison 2021 war sehr ungewiss. Nachdem im letzten Jahr fast alles abgesagt werden musste, waren die Fragezeichen hinter allen internationalen, aber auch nationalen Wettkämpfen sehr gross. Ein Trainingslager im Ausland lag dieses Jahr nicht drin. Auf den Langlaufskiern im Engadin und auf dem Bike im Tessin liess es sich trotzdem gut trainieren. Dass aber schon im Frühjahr wieder viele Wettkämpfe verschoben oder abgesagt werden mussten, nagte schon ein wenig an der Motivation.

WM in Finnland

Das erste richtige Rennen war dann auch tatsächlich die WM in Kuortane in Finnland. Damit wir uns richtig vorbereiten konnten, reisten wir schon eine Woche vor dem ersten Wettkampf in den Norden. Mit einigen großartigen Trainings konnten wir uns optimal einstimmen auf die anspruchsvollen Wettkämpfe in Finnland.

Die Wettkämpfe in flachem Terrain stachen vor allem durch ihre hohen Anforderungen an die Kartentechnik hervor. Das sehr oft nötige Querfahren war ich mir nicht so gewohnt und bereitete mir einige Schwierigkeiten. Aber die Steigungen vermisse ich schmerzlich. Als leichter Athlet ist man in flachem Terrain oft im Nachteil gegenüber schwereren, kräftigeren Athleten. Dies bekam ich vor allem im Massenstartrennen stark zu spüren. In den anderen Rennen kam oft die fehlende Erfahrung mit Querrouten sehen, richtig umsetzen und dabei noch schnell sein dazu. Ich zeigte konstante Leistungen, meine Resultate entsprachen aber nicht dem was ich mir vorgestellt habe. Ein 20. Rang als Bestergebnis war für mich zu wenig. Dementsprechend freute ich mich schon auf die hügelige EM im Herbst in Portugal.



Bild 1 Staffel-Bronze-Team



Bild 2 Zieleinfahrt Staffel: Bronzemedaille!



Bild 3 Postenjagd im Finnischen Wald

Zwischensaison

Nach der WM war ich vor allem mit dem Abschluss meines Bachelorstudiums beschäftigt. Die Trainingspause tat mir aber auch sportlich gut. Nach der enttäuschenden WM hatte ich genügend Zeit, um auf die EM im Herbst nochmals frisch aufzubauen. Ich fuhr dazwischen noch zwei Marathonrennen. Im ersten der beiden, der Eiger Bike Challenge in und um Grindelwald, konnte ich die ersten Bike (ohne O)-Rennkilometer sammeln. Mit meinem 4. Rang in der Elite bin ich zufrieden, sah aber schon dann Potential für mehr. In der zweiten Hälfte des Augusts sowie durch den September trainierte ich mangels Trainingsplan auf eigene Faust, und dies lief ziemlich gut. Ich fühlte mich von Training zu Training besser, und konnte einige neue Bestleistungen in den Trainings aufstellen. In dieser Nachstudiums- und Vorarbeitszeit konnte ich meine Form gut verbessern, und hatte viel Spass auf dem Bike. Beim Iron Bike Race in Einsiedeln, das 2 Wochen vor der EM stattfand, hoffte ich trotz Diplomfeier und zügeln an den beiden vorangehenden Tagen, auf meine gute Form zahlen zu können. Und ich hatte tatsächlich eines der besten Rennen in meiner Karriere. Ich fühlte mich sehr gut und konnte bis km 45 von 77 in einer 3er Spitzengruppe mitfahren und wurde am Schluss Zweiter, Overall! Mit dieser Performance auf der Mittelstrecke war ich sehr sehr happy, und sie stimmte mich zuversichtlich für die kommende EM.



Bild 5 Eiger Bike Challenge: 4. Platz Mittelstrecke Lizenz



Bild 4 Iron Bike Race 2. Platz Overall Mittelstrecke

EM in Abrantes, Portugal

Als wir in Portugal eintrafen, empfing uns hochsommerliches Wetter mit bis zu 30°C. Noch etwas mehr, das mich zuversichtlich stimmte. Ich habe es gerne warm, und wenn es heiss wird weiss ich, dass ich weniger leide darunter, als andere. Nach kurzer Vorbereitung startete das erste Rennen über die Mitteldistanz an. Nach einem riesigen Fehler früh im Rennen konzentrierte ich mich schon während der Mitteldistanz auf die Langdistanz vom darauffolgenden Tag.



Bild 6 Voller Fokus in Abrantes

In dieser erwarteten uns viele steile Anstiege, was mich überaus positiv stimmte. Ich hatte ein gutes Rennen, und obwohl ich eigentlich immer alleine unterwegs war, konnte ich eine neue Bestzeit aufstellen, als ich ins Ziel kam. Diese hielt auch sehr lang, bis die Athleten der Red Group in Ziel kamen. Am Schluss reichte es für den 9. Rang, mein bestes internationales Ergebnis, auf welches ich sehr stolz bin. In der abschliessenden Mixed Staffel gab unsere Trainerin Christine Schaffner ihr Kurz-Comeback. Nachdem wir alle stabile, aber nicht herausragende Leistungen gebracht haben, wurden wir, mit wenig Rückstand auf die Bronzemedaille, Fünfte. Ein würdiger Abschluss für eine Saison mit Hochs und Tiefs, auf die ich dennoch sehr zufrieden zurückblicke.



Bild 7 Heiss war es in Portugal

Auch dieses Jahr haben mich wieder sehr viele Leute unterstützt, bei denen ich mich bedanken möchte. Meine Familie unterstützt mich jeden Tag, und ohne dies wäre es nicht möglich, Sport und Studium oder jetzt Arbeit unter einen Hut zu bringen. Die Unterstützung meiner Sponsoren Velo-Art aus Grenchen und Biberoptik aus Biberist ist für mich unverzichtbar geworden. Dank den super Bikes von Velo-Art bin ich nicht nur bei den Rennen schnell, sondern habe auch viel Spass beim Training. Die Sportbrillen von Biberoptik sind optimal für den Bike-OL: Kontrastreich und dennoch genügend abdunkelnd, damit es nicht blendet. Die Unterstützung unserer Trainerin Christine und meines persönlichen Betreuers Benoît ist ebenfalls sehr viel Wert und hat mir die grossen Fortschritte in den letzten Jahren ermöglicht. Last, but not least, freue ich mich jedes Jahr über die grandiose Unterstützung aus meinem Verein OLG Biberist SO, dem kantonalen OL-Verband und dem kantonalen Sportfonds. Und auch an allen anderen, die in irgendeiner Form beteiligt waren:



Bild 8 Übergabe an Simi in der Mixed Staffel

MERCI VIU MAU!

